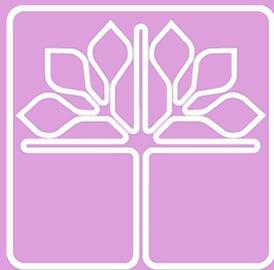


Sommer 2020



Zachäus

christlich • evangelisch • lutherisch
Gemeinde erleben in Gröbenzell



Nicht abgesagt: Hoffnung



Liebe Leserin, lieber Leser!

Alles hatten wir bereits in unserer Redaktionssitzung für diesen Sommer-Gemeindebrief bis ins kleinste Detail geplant: Thema, Zeitplan, Seitenverteilung und wer welchen Artikel schreiben würde. Doch dann stellte das Corona-Virus von einem Tag auf den anderen alles auf den Kopf.

Geschlossene Schulen, Verbot von Versammlungen, alle Kontakte auf ein Minimum beschränkt, die Geschäfte bis auf die Supermärkte und Apotheken geschlossen, die Karwoche und Ostern ohne Gottesdienste. Dazu die erschreckenden Bilder im Fernsehen von überfüllten Intensivstationen und Militärfahrzeugen, die Särge abtransportieren. Wie oft schließe ich die Augen und denke mir: Das kann doch nicht wahr sein, das bilde ich mir alles nur ein.

Aber nein, es ist nicht nur ein schrecklicher Traum, es ist Realität. Niemand weiß zurzeit, wie es weitergehen wird. Ich habe keine Ahnung, wie die Lage sein wird, wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten werden.

So viel hatten wir für diesen Sommer und den Herbst geplant: unser Gemeindefest zum Tansaniatag, das Zacki-Musical, das Zachäus-Zeltlager, Bürgerfest, Besuch in Ballwitz... Vieles davon mussten wir schon absagen, bei manchem wissen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht, ob es stattfinden kann. Deshalb stehen alle Termine in diesem Gemeindebrief natürlich unter Vorbehalt.

Doch das gilt nicht nur für die Zachäusgemeinde – keiner von uns kann zurzeit weit vorausplanen. Was wird aus dem großen Familienfest, was aus der bereits gebuchten Urlaubsreise...? Viele leben derzeit in großer Angst, weil sie überhaupt nicht wissen, wie es für sie weitergehen wird. Was wird aus meinem Schulabschluss? Wann darf ich endlich wieder meine alten Eltern im Heim besuchen? Hoffentlich werden sie diese schwere Zeit überleben! Wird mir durch diese Krise alles genommen, was ich mir in vielen Jahren aufgebaut habe? Und wie wird sich die Wirtschaft entwickeln in unserem Land, auf der ganzen Welt?

Gewohnt, dass in der Regel nichts Unvorhergesehenes in unser Leben einbricht, planen wir normalerweise weit im Voraus und erwarten natürlich, dass alles so läuft, wie wir es uns vorgenommen haben. Der senegalesische Ökonomieprofessor Felwine Sarr beschreibt diese Lebenshaltung in der SZ vom 14.4.20 sehr treffend: „Wir haben uns angewöhnt, die Zukunft zu behelmen. Die künftige Zeit zu planen. Die unter uns, die im Wirbel einer globalisierten, hypermobilen Zeit leben, wir waren es gewohnt, unsere Agenda auf Monate hinaus vollzupacken. Wir wussten, was wir den kommenden Winter und Frühling machen würden. Wir haben das Unerwartete ausgemustert, gewappnet mit einer Psychologie des Etablierten, einer Zeit, die geordnet wird von Zielen und



Zwecken, vom Lieferbaren. Wir lebten in dieser Zeit des Kapitalismus, ausgerichtet auf immer größere Produktivität, besessen, die größtmögliche Zahl von Aktionen gleichzeitig auszuführen.“

Das Corona-Virus hat diese uns gewohnte Welt auf erschreckende Weise zum Stillstand gebracht. Doch wie können wir diese Zeit durchstehen, wie kann es danach für uns weitergehen? Auch darüber macht sich Felwine Sarr in seinem Artikel Gedanken: „Wenn der Schraubstock demnächst wieder gelockert ist, was werden wir dann machen mit dieser wiedergefundenen Zeit? Dieser Moment verpflichtet uns, die Zukunft von Projekten freizumachen, sie zu de-projizieren, sie geschehen zu lassen. Sie zwingt uns, bei uns selber zu bleiben. Innerlich eine Präsenz zu entwickeln und diese sich offenbaren lassen, was gewöhnlich abgewürgt wird durch Hyperaktivität und den Lärm draußen.“

Es wäre schön, wenn durch diesen abrupten, nicht vorhersehbaren Stillstand tatsächlich etwas in Bewegung kommen würde: Zum Beispiel ein Nachdenken darüber, was wirklich wichtig ist im Leben. Würde nicht vieles, was ich bis jetzt immer als völlig selbstverständlich angesehen habe, sehr viel mehr Dankbarkeit und Aufmerksamkeit von mir verlangen?

Muss ich jede freie Minute mit Aktivitäten füllen? Ist es wirklich nötig, im-

mer alles weit im Voraus zu planen und fest im Griff haben zu wollen? Oder kann es nicht sehr entlastend sein, auch einmal etwas sein zu lassen und einzustimmen in die Worte des Psalmbeters: **Meine Zeit steht in deinen Händen, Gott.** (Psalm 31,16)

Wenn Sie in diesem Gemeindebrief weiterlesen, werden Sie sehen, dass wir die anfängliche Planung zum großen Teil über den Haufen geworfen haben. Wir lassen stattdessen Menschen zu Wort kommen, die davon berichten, wie sie mit der Krise umgehen. Und haben uns auf die Suche gemacht nach dem, was uns Halt, Hoffnung und Zuversicht geben kann in dieser Zeit.

Trotzdem ist es uns wichtig, auch nach vorne zu schauen. Deshalb haben wir unser ursprünglich geplantes Leitthema beibehalten: Die Renovierung und Umgestaltung unserer Zachäuskirche. Auf den Seiten 17 bis 20 können Sie nachlesen, was sich bisher unter der Überschrift: „Einladende Kirche“ schon alles getan hat.

Ihnen allen eine gesegnete Zeit und alles Gute,



*Ihre Pfarrerin
Susanne Kießing-Prinz*



Kirche im Ausnahmezustand

Kirche funktioniert nur über Kontakt, über Gemeinschaft. Wir wollen uns als Gemeinde fühlen und spüren. Und so wurde über Nacht Kirche unmöglich gemacht. Die Kontaktsperre heißt: Keine Gottesdienste mehr, keine Geburtstagsbesuche, keine Treffen der Senioren, Jugendlichen, keine Erwachsenenbildung, kein gemeinsames Singen im Chor mehr – alles abgesagt. Noch nicht einmal mehr Händeschütteln.

Und jetzt? Aber in dem Maße, wo wir so vieles herunterfahren, haben wir anderes hochgefahren und manches ganz neu entdeckt.

Gottesdienste sind nicht mehr möglich, aber jeden Abend um 19 Uhr stellen wir eine Kerze ins Fenster und

sind im Gebet verbunden. Wir zwei Pfarrerrinnen drehen zum ersten Mal in unserem Leben eine Videobotschaft, die Mut machen soll und in der wir für die beten, die unsere Unterstützung jetzt besonders brauchen. Wir schreiben trotzdem jeden Sonntag eine Hausandacht mit Predigt und stellen sie auf die Homepage. Wir weisen auf die Fernsehgottesdienste hin und verschicken mehr Newsletter als gewohnt.

Beim Treffen mit den Kollegen der kath. Gemeinde im Gemeindesaal sitzt jeder am Einzeltisch meilenweit vom anderen entfernt. Jetzt müssen wir lauter reden als sonst. Wir entwerfen gemeinsam eine Osterkarte für unsere Mitarbeiter*innen und ein Drehbuch für einen kurzen Film über das Ent-





zünden der Osterkerzen, den wir auf die Homepage stellen wollen. Matthias Wjst und Herr Thöne wollen filmen. Ökumene stärkt uns jetzt in schweren Zeiten.

Wir führen viele Telefonate mit Senioren und Seniorinnen. So viel und intensiv haben wir uns selten unterhalten. Es ist zurzeit das einzige Mittel, um in Kontakt zu bleiben.

Pfarrkonferenz als Videokonferenz – wie schön, sich wenigstens per Video sehen zu können. Jeder winkt mal fröhlich in die Kamera. Wie geht es euch? Was macht ihr so? Und wir besprechen wichtige Tagesordnungspunkte. Es braucht mehr Disziplin, aber es funktioniert!

Abends nehme ich an einem Webinar des Kreisjugendrings über Zuschüsse teil. Interessantes Format. Alle Infos sind dabei, die Power Point wird eingeblendet, bei Fragen klicke ich auf die Leiste unten und tippe meine Frage ein – prompt bekomme ich eine Antwort. Und wenn ich will, kann ich mir oben in der Leiste anschauen, wer noch so alles teilnimmt.

Kirchenvorstandssitzung per Videokonferenz – eine ganz neue Erfahrung – jeder ist daheim vom Sofa aus zugeschaltet. Es ist schön, sich einmal wieder zu sehen! Einiges müssen wir aufschieben, weil es ordentliche Beschlüsse braucht: Jahresrechnung, Geld für den Kirchenumbau ... Manches können wir per Umlaufbeschluss regeln. Und wir planen, wie es jetzt weitergeht: was müssen wir absagen, was können wir verändern, was soll stattdessen passieren?

Not macht bekanntlich erfinderisch – und wir erfinden viel! Langweilig wird uns dabei nicht – wir arbeiten anders, aber nicht weniger...

Wenn Sie auch intensiver an unserer digitalen und sonst auch der wirklichen Gemeinschaft teilhaben wollen – abonnieren Sie doch kostenlos unseren Newsletter! Einfach auf der Homepage auf den Link „Newsletter“ gehen und sich dort anmelden – nicht nur in Zeiten von Corona echt nützlich!

Christine Drini



Du allein kennst das
Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch
JUNI
2020



Leben zu Zeiten von Corona

Weil mehr Zeit vorhanden ist, kann ich seit den letzten Wochen meine stille Zeit wie einen Raum betreten, in dem ein freies Gebet, das Versenken in einen irischen Segensspruch oder ein Eintauchen in die Apostelgeschichte möglich wird. Das empfinde ich als Geschenk.

Es ist schön, dass uns die Corona-Krise als Gesellschaft wieder enger zusammenbringt. So lange wie jetzt spreche ich sonst nie mit meinen Nachbarn.

Ich freue mich vor allem darüber, wie spontan Hilfe für andere entstanden ist. Es gibt – entweder über Social Media, Handzettel etc. viele Hilfsangebote, um zum Beispiel ältere oder weniger mobile Menschen in dieser Zeit zu unterstützen.

Als alte Frau gehöre ich zur coronagefährdeten Generation. Disziplin und Gehorsam lernte ich schon in frühester Kindheit Anfang der Dreißigerjahre des vorigen Jahrhunderts. Es fällt mir also überhaupt nicht schwer, die Anweisungen unserer nicht beneidenswerten Politiker genau einzuhalten. Frau Drini machte mich darauf aufmerksam, dass sich viele junge Menschen als Einkaufshilfe meldeten. Ein Anruf bei unserem Pfarrbüro genügte und ich hatte innerhalb von nur zwei Stunden eine liebenswürdige Einkaufshilfe. Nun gehe ich in keinen Supermarkt mehr, nur noch auf den Wochenmarkt – natürlich maskiert mit einer Mundschutzmaske.

Ingeborg Schenk



Besonders zu dieser schweren Zeit ist es wichtig, die älteren Menschen in unserer Gesellschaft zu schützen. Deshalb gehe ich einmal in der Woche für Frau Schinkel einkaufen. Für mich ist der Aufwand gering und es ist ein wahnsinnig tolles Gefühl andere Menschen zu unterstützen und ihnen so leicht ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Paula Humann

“Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.” – In diesem Fall in unserem Wohnzimmer bzw. verschiedenen Wohnzimmern. Um uns und unsere Kinder in diesen irgendwie von Raum und Zeit losgelösten Wochen auf Ostern einzustellen, verabredeten wir uns mit einer befreundeten Familie immer Sonntagmorgens zum Familien-Gottesdienst per Skype.



Trotz vieler schöner online-Angebote war es uns wichtig, uns zu sehen und eine halbe Stunde gemeinsam aktiv zu gestalten. Während der Woche sprachen wir uns grob ab, malten oder bastelten etwas im Voraus, übten Lieder auf Klavier und Gitarre und ließen dann am Sonntag unseren Gedanken zur Bibelstelle freien Lauf. Natürlich lief das weniger besinnlich ab als in der Kirche, aber es tat uns allen gut, die Sonntage und Tage vor Ostern bewusster wahrzunehmen. Halleluja!

Ulrike Scholz-Dostal

Damit wir Dienstagabend zur Jugendgruppenzeit trotzdem in Kontakt bleiben können, schickten wir eine Einladung in den Chat. Bei der kostenlosen App "Houseparty" können viele gleichzeitig an einem Videochat teilnehmen, sich austauschen und sogar zusammen spielen. Und darum geht es vor allem auch. So war es auch möglich, dass unsere ehemalige FSJlerin Inga bequem mal wieder mit von der Partie sein konnte.

Philina Dostal

Auf Initiative der Spielgruppen werden seit Ostern täglich auf der Wiese vor dem Gemeindehaus der Zachäuskirche neue buntbemalte Hoffnungssteine an den Weg der Zuversicht, der Vielfalt und der Gemeinschaft gelegt. Gerne darf der Weg noch verlängert werden. Einfach einen Stein anmalen und ihn an den Weg der Hoffnung legen!



Wir haben die Zeit genutzt zum Aufräumen und Ausmisten im Kindergarten. Wir haben unser Konzept überarbeitet. Und wir betreuen die wenigen Kinder, die in der Notgruppe noch da sind. Gestern habe ich mit einem Kind die Blumenbeete beackert, das Unkraut herausgerissen und das Beet hergerichtet. Und wenn wir zuhause im Homeoffice sind, bilden wir uns fort.

Susanne Mannchen

Ich vermisse es, mich mit Freunden zu treffen und meine Großeltern zu sehen aber ich muss ganz ehrlich auch zugeben, dass ich die Zeit genieße. Der Alltag ist sonst oft so durchgetaktet, dass man fast keine Zeit zum Durchatmen hat und das geht jetzt. Und es nimmt den schulischen Druck raus. Natürlich muss man trotzdem was machen, und das ist auch nicht gerade wenig, aber es gibt kein Ausfragen und keine Exen. Das entspannt ungemein.

Clara Zeithammel



Zuversicht in Bedrängnis

Gestern ging es mir nicht gut. Die Sorgen wuchsen. Sorgen um Menschen, die mir nahestehen und um die ganze Welt. Ängste hüllten mich bedrohlich ein.

Da ich Malerin bin, drängte es mich zu den Farben. Ich wollte ein Bild malen zu dieser Virus-Bedrohung und folgte dem Impuls, mit Schwarz und Dunkelbraun zu beginnen. Was für ein Gewirr aus Flecken und schwarzem Dickicht! Genauso undurchschaubar und beängstigend wie dieses Corona-Virus!

Ich saß eine Weile vor dem Bild, starrte auf das düstere Durcheinander und dachte mir: "Genau so fühlt es sich an: undurchschaubares Chaos, ungreifbare Bedrohung, ein Gefühl der Machtlosigkeit..."



Dann kam wieder ein Impuls: helles Ocker, Maisgelb, helles Blau... Diese Farben sollten mit ins Bild. Die schwarzen Linien blieben, doch die Lichtfarben fanden dazwischen Platz. Es war, als leuchteten sie unter dem Dickicht hervor. Es war, als ob sie strahlen wollten, neben dem Dunkel, aus dem Dunkel? Es war, als wollte das Bild sagen: „Ja, es ist beängstigend, was da vor sich geht. Und doch: es gibt Licht, es gibt Hoffnung und Zuversicht.“ Dieses Licht lässt sich nicht verdrängen. Es ist viel mächtiger, als die Dunkelheit.

Die Bibelverse fallen mir ein:

Joh. 8,12:

Ich bin das Licht der Welt.

Psalm 23:

Der Herr ist mein Hirte...

Psalm 130:

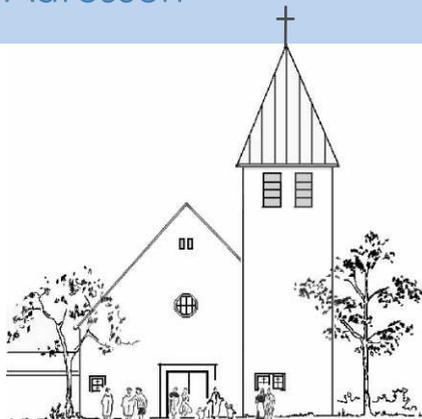
Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir...

Psalm 27,1:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Zuflucht meines Lebens. Vor wem sollte mir bangen?

Die Anspannung fiel von mir ab. Gott ist mein Licht und meine Zuversicht.

So gab ich dem Bild den Titel:
"Zuversicht in Bedrängnis".



Pfarramt

Carmen Winkler, Barbara Martiny
 Rathausstr. 8 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 57 03 13
 Fax: 08142 / 57 03 14
 e-mail: pfarramt.grobenzell@elkb.de

Bürozeiten:
 Montag und Freitag 10 – 12 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag 16 – 18 Uhr

Pfrin. Susanne Kießling-Prinz

Rathausstr. 8 82194 Gröbenzell
 Telefon (Büro): 08142 / 50 19 55
 Telefon (privat): 08142 / 57 03 15
 e-mail: susanne.kiessling-prinz@elkb.de
 Sprechzeit: nach Vereinbarung

Pfrin. Christine Drini

Albert-Meyer-Str. 4b 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 50 19 56
 e-mail: christine.drini@elkb.de
 Sprechzeit: nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Ulrike Scholz-Dostal (Vertrauensfrau)
 Telefon: 08142 / 65 10 00
 e-mail: scholz-dostal@zachaeuskirche.de

Lilo Nitz (stellvertretende Vertrauensfrau)
 Telefon: 08142 / 59 72 90
 e-mail: nitz@zachaeuskirche.de

Kirchenmusikerin

Susanne Hochhäusler
 Wotanstr. 48 80639 München
 Telefon: 089 / 17 59 45
 e-mail: susanne.hochhaeusler@elkb.de

Kindergarten 'Arche Noah'

Bernhard-Rößner-Str.10 82194 Gröbenzell
 Leitung: Martina Moll
 Telefon: 08142 / 57 00 22
 e-mail: archenoah@zachaeuskirche.de

Zachäuskindergarten

Rathausstr. 2 82194 Gröbenzell
 Leitung: René Düval
 Telefon: 08142 / 74 47
 e-mail: info@zachaeus-kindergarten.de

Ökumenischer Sozialdienst

Rathausstr. 5 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 59 39 60

Zachäuskonto

bei der Sparkasse Fürstenfeldbruck
 Konto-Nr. 393 08 31 BLZ 700 530 70
 IBAN: DE 45 7005 3070 0003 9308 31

Internet

www.zachaeuskirche.de
 Aktuelle Informationen und Anmeldung
 für Ihren individuellen E-Mail-Newsletter!

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
 Zachäusgemeinde Gröbenzell
 Redaktion: S. Kießling-Prinz (verantw.)
 Christine Drini, Siglinde Haberl,
 Michaela Friedrich, Eva Hassa
 Layout: Ralph Zenk
 Druck: Offset Friedrich GmbH,
 Ubstadt-Weiher
 Auflage: 2550



Kirchenmusik

Informationen bei Susanne Hochhäusler, 089/17 59 45 oder susanne.hochhaeusler@elkb.de

Kirchenchor

Proben montags 20⁰⁰ – 21³⁰ im GH

Projektchor

Proben nach Vereinbarung

Kinderchor "ZACKIs"

„ZACKINIs“ für Kinder von 5-7 Jahren

Proben: Freitags 15³⁰ – 16⁰⁰ im GH

„ZACHORIs“ für Kinder ab 8 Jahren

Proben: Freitags 16⁰⁰ – 16⁴⁵ im GH

Chor Voice of Choice

Proben sonntags 17⁴⁵ – 20⁰⁰ im GH – Info: Christian Bühn 0174 / 20 75 641

Familien, Kinder und Jugend

Familiengottesdienste, Kinderbibeltage

Info: Pfrin. Christine Drini, 50 19 56; Ulrike Scholz-Dostal, 65 10 00

Jugend

Info: Sarah Ertl, 44 10 686

Zeltlager

Info: Norman Kolodzie, 71 53 22

Eltern-Kind-Spielgruppen

Info: Daniela Löbel, 65 08 00

E-Mail: spielgruppen@zachaeuskirche.de

Senioren

Seniorenclub

2., 3. und 4. Dienstag im Monat 14⁰⁰ – 16⁰⁰ im GH – Info: Bärbel Heeschen, 58 08 677

Seniorentreff für Menschen ab 60

1. Montag im Monat 14³⁰ im GH, Kostenbeitr. 2 EUR – Info: Lilo Nitz, 59 72 90

Seniorengruppen

Kultur und Reisen – Info: Dr. Reinhard Paesler, 78 62

Wandern – Info: Fritz Forderer, 5 24 77

Spielgruppe für Senioren

Letzter Montag im Monat 15⁰⁰ – 17⁰⁰ im GH – Info: Ingeborg Stöcker, 75 52

Offener Singkreis

3. Dienstag im Monat (außer Ferien) 19³⁰ im GH – Info: Günter Strohmeyer, 57 02 05

Altenheim-Gottesdienst-Team

Info: Katharina von der Thüsen-Borries, 50 961

Besuchsdienst-Team

Info: Christine Jergens, 59 70 02



Glaube und Religion

Bibelgesprächskreise

Es bestehen mehrere Hauskreise, die sich jeweils 14-tägig treffen.
Info: Gerd Heidenstecker, 5 17 29 / Michael Deutrich, 418 82 35

Offener Gebetstreff

Letzter Sonntag im Monat 18³⁰ – 19⁰⁰ in der Kirche – Info: M. Deutrich, 418 82 35

Gebet für Verfolgte

2. Donnerstag im Monat 17¹⁵ in der Zachäuskirche
Info: Heinrich Wunram, 59 77 24 / Annebärbel Laßmann, 655 07 33

Offener ökumenischer Gesprächskreis

Info: Dieter Schwalenberg, 669 03 55

Ökumenischer Arbeitskreis

Info: Matthias Wjst, 44 76 11

"Sitzen in der Stille"

donnerstags 19⁰⁰ – 20⁰⁰ im GH (Spielgruppenraum), Info: Ingrid Buhrow, 82 97

Zachäus im Gespräch

Arbeitskreis Zachäus im Gespräch

Info: Dr. Reinhard Paesler, 78 62, reinhard.paesler@gmx.de
Michael Deutrich, 41 88 235, Michael-Deutrich@t-online.de

Lesekreis

jeden 1. Freitag im Monat 10⁰⁰ – 11⁰⁰ im GH – Info: Christa Rosemann, 524 89

Offene Treffs

Treffpunkt-Café

freitags (außer Ferien) von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ im GH – Info: Annelie Aumeier, 529 75

Kirchencafé

2. und 4. Sonntag nach dem Gottesdienst im GH – Info: Agneta Beckert, 462 60 89

Partnerschaften und Eine Welt

Arbeitskreis Tansania

1. Freitag im Monat (außer Ferien) 10⁰⁰ – 11³⁰ im GH (Jugendraum)
Info: Christi-Anne Scholle, 99 02

Arbeitskreis Asyl

Info: Eva-Maria Heerde-Hinojosa, 518 59

Ballwitz-Kreis

Info: Heribert Peuckert, 87 18

Freundeskreis Matema

Info: Günther und Agnes Fürch, 84 68

In unseren Räumen findet außerdem statt:

Kreistänze

2x monatlich freitags 18⁰⁰ – 21⁰⁰ im GH – Info: Annette Schlösser, 08141 / 529 06 62

Anonyme Alkoholiker

dienstags 19³⁰ – 22⁰⁰ im Jugendraum des GH



Mai 2020

Sonntag
31.05.2020
(Pfingstsonntag) 10⁰⁰ Gottesdienst *Kießling-Prinz*



Foto: geralt, pixabay.com

Juni 2020

Montag
01.06.2020
(Pfingstmontag) 10⁰⁰ Ökumenischer Gottesdienst, St. Johann Baptist *Kießling-Prinz
Tomkin*

Sonntag
07.06.2020
(Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Prädikant
Dr. M. Richter*

Sonntag
14.06.2020
(1. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Prädikant Dr.
W. Oppenrieder*
19⁰⁰ Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist

Sonntag
21.06.2020
(2. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Drini*
11³⁰ Taufgottesdienst *Drini*
19⁰⁰ Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist *Kießling-Prinz*

Sonntag
28.06.2020
(3. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst zum Tansaniatag *Kießling-Prinz*
18³⁰ Offener Gebetstreff *Team*

Juli 2020

Sonntag
05.07.2020
(4. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Drini*

Sonntag
12.07.2020
(5. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Kießling-Prinz*
11³⁰ Taufgottesdienst *Kießling-Prinz*
19⁰⁰ Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist *Drini*

Sonntag
19.07.2020
(6. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Drini*

Sonntag
26.07.2020
(7. So. n. Trinitatis) 10⁰⁰ Gottesdienst *Pfarrer
Roland Pelikan*
18³⁰ Offener Gebetstreff *Team*



August 2020

Sonntag 02.08.2020 (8. So. n. Trinitatis)	10 ⁰⁰	Gottesdienst	Dr. Helmut Ruhwandl
Sonntag 09.08.2020 (9. So. n. Trinitatis)	10 ⁰⁰	Gottesdienst	Prädikant Andree Dammann
Sonntag 16.08.2020 (10. So. n. Trinitatis)	10 ⁰⁰	Gottesdienst	M. Frieß
Sonntag 23.08.2020 (11. So. n. Trinitatis)	10 ⁰⁰	Gottesdienst	Prädikant Dr. Manfred Richter
Sonntag 30.08.2020 (12. So. n. Trinitatis)	10 ⁰⁰ 11 ³⁰ 18 ³⁰	Gottesdienst Taufgottesdienst Offener Gebetstreff	Kießling-Prinz Kießling-Prinz Team





Juni 2020

Mo. 08.06. 14³⁰

Seniorentreff

Evang.
Gemeindehaus

Pablo Picasso – Leben und Werk des berühmten Künstlers



Foto: Lenny21, pixabay.com

Referentin: Pamela Peyer-Kreis

Mo. 15.06. 08⁴⁵

Seniorenwandergruppe

S-Bahn
Gröbenzell

Wanderung rund um Fürstenfeldbruck
(Nachholung der im März abgesagten Wanderung)
Information: Fritz Forderer, Tel. 08142/52477

Juli 2020

Fr. 03.07. 09³⁰

Seniorenwandergruppe

S-Bahn
Gröbenzell

Wanderung im Wald von Eichenau
Information: Gerd Lutz, 08142/50786

Mo. 06.07. 14³⁰

Seniorentreff

Evang.
Gemeindehaus

"Glaube nicht alles, was Du denkst!"
Ein kleiner Ausflug in unsere Denk-
und Glaubensgewohnheiten
Referentin: Hannelore Morgenroth



August 2020

Mo. 03.08. 14³⁰

Seniorentreff

Evang.
Gemeindehaus

Dame und doch Hausfrau – Frauen-Bilder im Wandel.
Referentin: Hannelore Zarschitzky

Do. 06.08. 06³⁰

Seniorenwandergruppe

Ährenfeldstraße
(beim
Wendehammer)

Fahrt zur Insel Mainau mit Bus und Schiff
Information: Fam. Strohmeier, 08142/570205

Foto: Edwin Starbeck, pixabay.com

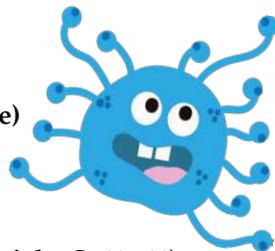


Liebe Leserinnen und Leser,

leider lässt sich zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs (24. April) nicht absehen, welche unserer geplanten Veranstaltungen stattfinden können, wann wir wieder Gottesdienst feiern dürfen und welche unserer Gruppen und Kreise sich bereits wieder treffen können.

Informationen über den aktuellen Stand erhalten Sie

- über unseren Newsletter (Anmeldung über die Homepage)
- über unsere Homepage (www.zachaeuskirche.de)
- über Aushänge in den Schaukästen
- telefonisch bei den verantwortlichen Gruppenleitungen (siehe S. 10+11)



Oder rufen Sie im Pfarramt oder bei einer der beiden Pfarrerrinnen an – wir sind für Sie da!



Liebe Musikschaaffende und Musikliebhaber,

die vergangenen Wochen waren sehr still für alle, die mit Menschen und Musik zu tun haben. Gänzlich auf Gottesdienste und Chorproben zu verzichten, ist für Kirchenmusikerin, Sängerinnen und Sänger eine traurige, aber notwendige und gesundheitlich sinnvolle Maßnahme.

Noch immer ist es schwierig, Proben und Auftritte zu planen. Keiner kann derzeit mit Sicherheit sagen, ob die gesetzten Termine einzuhalten sind und ob wir z.B. unser Gemeindefest im gewohnten Rahmen begehen können.

Schweren Herzens wird daher eines unserer musikalischen Highlights abgesagt: das Sommermusical der Zackis kann in diesem Jahr nicht stattfinden.

Wir hoffen jedoch, dass wir stattdessen mit den Zackis einen sommerlichen, fröhlichen Gottesdienst gestalten können.

Planung für die Kirchenmusik

Sonntag 28.06.2020 **Partnerschaftsgottesdienst mit Liedern aus Tansania**

Sonntag 05.07.2020 **Sommerlicher Gottesdienst mit den Zackis**

Falls sich Termine ändern oder entfallen müssen, bitten wir Sie um Verständnis.

Wir hoffen, dass Ihnen die Musik auch in dieser ungewöhnlichen Situation eine ständige Begleiterin sein möge. Nehmen Sie das Evangelische Gesangbuch zur Hand, singen Sie aus voller Kehle ein Sommerlied, setzen Sie sich mal wieder an ein Instrument, trällern Sie in der Badewanne alte Schlager... und wer hat nicht noch alte Platten oder CDs zu Hause, die er schon lange nicht mehr gehört hat? Jetzt ist die Gelegenheit dazu.

Halten wir es mit Martin Luther, der über die Musik sagte:

„Es fließt mir das Herz über vor Dankbarkeit gegen die Musik, die mich so oft erquickt und aus großen Nöten errettet hat.“



Seien Sie behütet wie in 0108
„Kommt, atmet auf“ beschrieben:

*Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wiedersehn
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.*

In diesem Sinne alles Gute und bis bald,

Ihre Susanne Hochhäusler

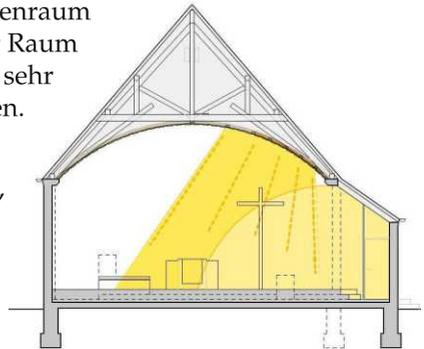


Mehr Licht und Raum

Begonnen hat es mit einem sanierungsbedürftigen Kirchendach, inzwischen sind wir mitten in der Planung einer grundlegenden Renovierung und Umgestaltung unserer Zachäuskirche. Denn es blieb nicht bei dem renovierungsbedürftigen Dach. Nach 64 Jahren ist auch die Elektrik marode, der Eingangsbereich muss erneuert werden, es zieht durch die Fenster, das Beleuchtungskonzept muss überdacht werden...

Unter der Überschrift „Einladende Kirche“ war es dem neugewählten Kirchenvorstand auch ein großes Anliegen, den Kirchenraum einladender und heller zu gestalten, mit mehr Raum für Miteinander und Begegnung. So war man sehr schnell dabei, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten.

Im Sommer 2019 wurde das Architektenbüro abp aus München mit der Planung beauftragt, das daraufhin eine Konzeptstudie vorlegte, die mit folgenden Leitgedanken überzeugte:



Einladende Kirche

– hell – freundlich – warm – offen für alle

Rückbesinnung auf die wesentlichen Gestaltungselemente

– schlicht – klare Struktur – wenige Materialien

Altarbereich und Kirchenraum enger zusammenführen

– Nähe – Gemeinsamkeit – Reduzierung von Stufen und Barriere

Nachdem das Konzept am 2. Februar 20 in der Gemeindeversammlung vorgestellt worden war, beschloss der Kirchenvorstand bei seiner Klausurtagung das weitere Vorgehen (siehe S. 18f). Allerdings kann erst nach der Kostenschätzung und -berechnung durch das Architekturbüro entschieden werden, welche der geplanten Maßnahmen sich verwirklichen lassen, das heißt finanzierbar sind.

Zur Finanzierung können wir auf Rücklagen der Kirchengemeinde zurückgreifen, die Aufnahme eines Kredits ist geplant und das Dekanat München und die Landeskirche haben Zuschüsse zugesagt. Daneben aber sind wir, um das Projekt „Einladende Kirche“ verwirklichen zu können, auf Spenden und viele kreative Ideen angewiesen. Ein Fundraising-Team hat sich schon an die Arbeit gemacht.

Derzeit, da durch das Corona-Virus alles durcheinandergeraten ist, kann natürlich nicht abgesehen werden, wann die Umbaumaßnahmen abgeschlossen sein werden. Schön, wäre es, wenn wir Weihnachten 2021 bereits in unserer „neuen“ Zachäuskirche feiern könnten.



Ergebnisse der KV-Sitzung zum Kirchenumbau

In seiner Sitzung vom 9. Februar diesen Jahres hat der Kirchenvorstand über das weitere Vorgehen in Sachen Kirchenrenovierung beraten und dabei die Anregungen aus der Gemeindeversammlung am 2. Februar aufgenommen. Die wichtigsten Renovierungs- und Umbauarbeiten, für die das Architektenbüro eine Vorplanung mit Kostenschätzung erstellen wird, werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Wir wollen im **Altarbereich** für mehr Raum und Licht sorgen. Dazu soll die Sakristei nach hinten in den Seiteneingangsbereich verlegt werden. So kann durch die neugestaltete seitliche Altarnische Tageslicht einfallen, das den ganzen Altarbereich deutlich aufhellen würde. Das Licht würde dann – sinnbildlich sehr schön – auf das Kreuz fallen. Die Altarstufe ganz oben am Altar soll abgetragen werden und eventuell auch eine Stufe im Altarraum. Zur besseren Sichtbarkeit von den hinteren Bänken sollen aber mindestens zwei Stufen im Altarbereich erhalten werden.

Im Zuge der notwendigen **Dachsanieerung** sollen auch Dämmmaßnahmen miteinbezogen werden.

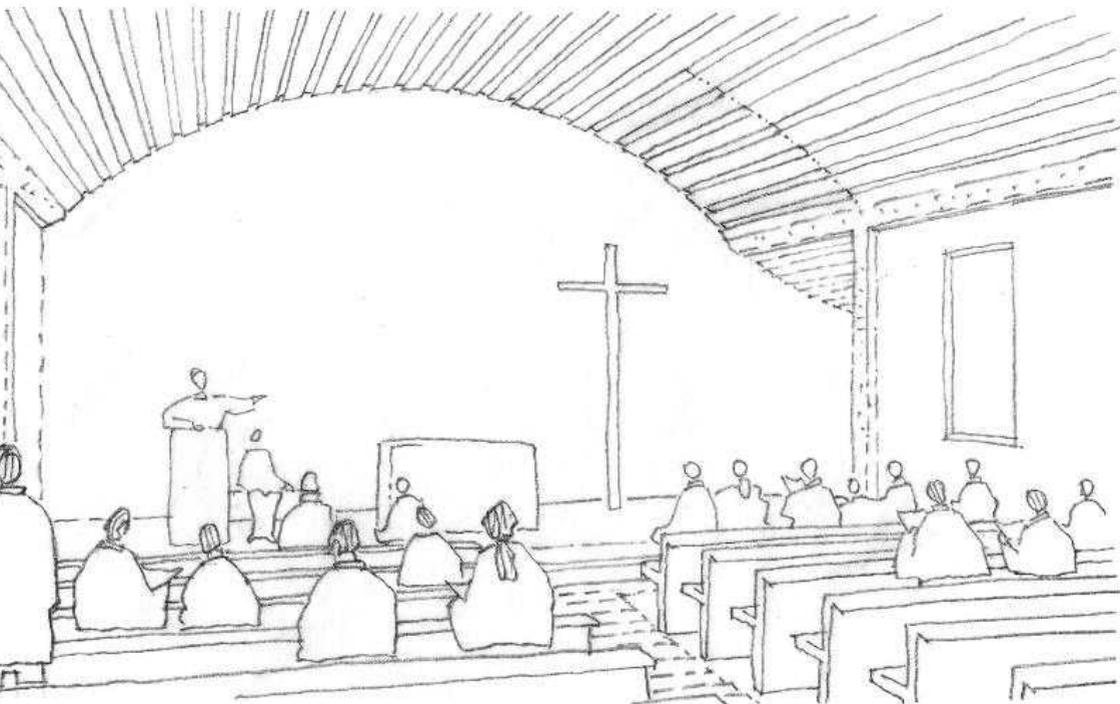
Die bestehende Holzdecke im **Kirchenraum** soll nach Möglichkeit erhalten, ergänzt und aufgehellt werden. Die Bänke werden verkürzt, um den Zugang von beiden Seiten zu ermöglichen, die letzten zwei Bankreihen entfallen. Die bestehenden Fenster sollen mit Isolierglas ausgestattet werden, damit es an den Seiten nicht mehr so zieht.

Um den Kirchenraum aufzuhellen, sollen die Lichtnischen bei den zugemauerten Fenstern mit künstlichem Licht wiederhergestellt werden. Die Elektrik muss modernisiert werden, auch ein Beleuchtungskonzept soll erstellt werden, um mehr und flexibleres Licht in den Kirchenraum zu bringen.

Der **Eingangsbereich** soll unter Fortführung der Glas-Holzkonstruktion umgestaltet und ein Vordach angebracht werden. Dabei sollen auch die „Stolperfallen“ am Boden beseitigt werden.

Durch den Umbau der Sakristei fällt die **Jugendküche** im Dachgeschoss weg. Die Jugend bekommt als Ersatz für den Jugendraum oben im Dachgeschoss einen Raum im Keller (bisher: Werkraum), der entsprechend eingerichtet und mit einer Küche versehen wird.





Die **Kunstwerke von Walter Habdank** an der alten Kanzel sollen auf jeden Fall erhalten werden und als identitätsstiftendes Element entweder an einer neuen Kanzel oder an exponierter Stelle im Altarraum verbleiben. Hierzu sowie zur Gestaltung der anderen Prinzipalien (Altar, Taufstein) wird über den Kunstbeauftragten der Landeskirche ein Künstlerwettbewerb ausgeschrieben.

Jetzt besteht noch die große Chance, durch ein schlüssiges Gesamtkonzept viele schon immer gewünschte und zum großen Teil auch notwendige Veränderungen am Kirchenraum vorzunehmen, um eine gute Grundlage für die künftige Gemeindeentwicklung zu schaffen und insbesondere moderne Anforderungen an einen Kirchenraum zu erfüllen.

Unabhängig von den geplanten Änderungen hat der Kirchenvorstand beschlossen, sofort ein neues **Podest für den Chor** auf der Empore in Auftrag zu geben.

Der Kirchenvorstand der Zachäusgemeinde



Neuer Jugendraum – ein cooles Projekt

„Veränderung wird nur hervorgerufen durch aktives Handeln, nicht durch Meditation oder Beten alleine.“ (Dalai Lama)

Gerade in Zeiten, in der die Kirche immer mehr Mitglieder verliert, ist es wichtig, in neuen Mustern zu denken. Dabei geht es aber nicht nur um die Modernisierung der Zachäuskirche, sondern auch um die einzelnen Gruppen in der Gemeinde. So steht auch bei der Jugend eine Veränderung an: eine äußere in Form der Verlegung und Gestaltung des neuen Jugendraumes und eine innere konzeptionelle Erneuerung.

Wir wollen uns auf einer Teamerfreizeit neu orientieren und Zukunftspläne schmieden. Äußerlich verändert sich auch etwas: durch den Kirchenumbau fällt im oberen Jugendraum die Küche weg. Die Jugend hat sich entschieden, dem Umbau nicht im Wege stehen zu wollen und hat deshalb dem Abriss der Küche zugestimmt. Da nun eine Einschränkung in der aktuellen Heimat der Jugend entsteht, wurde ein Tausch mit dem Werkraum im Keller vereinbart. Für diesen neuen Raum wird die Jugend in nächster Zeit Pläne schmieden, wie dieser gemütlich, modern und den Anforderungen der Jugendlichen gerecht gestaltet werden kann. Für die Jugend ist das ein „cooles Projekt“, bei der sie Kreativität und Gemeinschaft an den Tag legen kann, um so in Zukunft eine neue Heimat zu finden.

Sarah Ertl





Kwenda pamoja – gemeinsam unterwegs

Partnerschaftsgottesdienst zum Tansaniatag, Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr

Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass wir unser Gemeindefest zum Tansaniatag in diesem Sommer leider absagen müssen – wie so viele andere Veranstaltungen auch.

Aber unseren Gottesdienst an diesem Tag wollen wir wie gewohnt als Tansaniagottesdienst feiern. Mit Liedern und Gebeten aus Tansania und der Vorstellung des diesjährigen Jahresprojekts. Herzliche Einladung dazu!

Ballwitz-Besuch ein Jahr verschoben!

Pfarrer Christian Rudolph aus unserer Partnergemeinde in Ballwitz schreibt:

„Ja, es sind spannende Zeiten – zwischen völliger Entschleunigung und der Erwartungshaltung, "doch irgendetwas" tun zu müssen. Digitallösungen und vernetzte Mitmachaktionen ersetzen die Realpräsenz eben nicht.

Dennoch: Wir entdecken neue Wege. Und das, was zur Zeit ruht, ist vielleicht gerade dadurch besonders kostbar.

Wegen unseres Treffens Anfang September haben wir uns jetzt darauf verständigt, es um ein Jahr zu verschieben. Die Risiken und Nebenwirkungen sind momentan zu unkalkulierbar. Wir müssen es nicht zwingen, sondern freuen uns auf die nächste Begegnung – dann mit frischer Kraft und bei bester Gesundheit.

Herzliche Grüße an alle, die sich gerne auf die weite Reise gemacht hätten.“

Zachäus zeltet

Auch dieses Jahr sollte es eigentlich wie gewohnt für Kinder von 8-12 Jahren am ersten Tag der Sommerferien (27.07.2020) für 5 Tage ins Zeltlager nach Königsdorf in der Jugendsiedlung Hochland gehen. Wir wollten uns dieses Jahr gemeinsam auf große Schatzsuche begeben.

Leider ist es nun mehr als unsicher, ob das Zeltlager stattfinden kann. Wir versuchen unser Möglichstes, wenn es von den Auflagen der Regierung, der Kirche und des Zeltplatzbetreibers erlaubt ist, das Zachäus-Zeltlager trotzdem durchzuführen. Wir werden spätestens einen Monat vor dem Zeltlager eine Entscheidung treffen, d.h. Ende Juni.

Sonst könnten wir uns auch ein Ausweichprogramm vorstellen, welches nur tageweise, eventuell mit kleineren Gruppen im Ort stattfindet und die Kinder zu Hause übernachten. Alle, die Interesse am Ersatzprogramm haben und sich nicht zum Zeltlager angemeldet haben, sollten ihre Mail-Adresse im Pfarramt hinterlassen, damit wir uns melden können.



Musikalische Lesung

Hannah Arendt oder die Liebe zur Welt

Donnerstag, 22. Oktober 2020, 20 Uhr, evangelisches Gemeindehaus
Referent: Alois Prinz, Schriftsteller; Musik: Johannes Öllinger

Hannah Arendt (1906–1975) ist die bedeutendste Frau in der Geschichte der Philosophie. In einer Zeit, als Frauen an der Universität noch eine Ausnahme waren, studierte sie u. a. bei Martin Heidegger, mit dem die junge Studentin aus Königsberg eine geheime Liebesbeziehung einging. Von den Nazis ins amerikanische Exil getrieben, stellte die deutsche Jüdin grundlegende Fragen zum Zusammenleben von Menschen, zu den Gefahren totalitärer Systeme und zu den Grundlagen der Demokratie. Ihre Lebensgeschichte liest sich wie ein Plädoyer für Mut und Engagement, wie ein Loblied auf die Freundschaft und die Liebe zur Welt.

Alois Prinz, der eine Biographie über Hannah Arendt verfasst hat, wird Leben und Gedanken dieser außergewöhnlichen Frau vorstellen. Begleitet wird er dabei von dem Gitarristen Johannes Öllinger, der die verschiedenen Lebensstationen Arendts musikalisch untermalt.

„Aktion Hoffnungsbrief“ – mit Briefen durch die Coronazeit

Die Aktion des Diakonischen Werkes Hamburg hat uns so inspiriert, dass wir sie auch in unserer Zachäus-Gemeinde in Gröbenzell sehr gerne umsetzen wollen: Jeder nimmt ein schönes Blatt Papier, einen Stift, oder auch einen PC und schreibt einen Brief, der Hoffnung machen soll. Gerade ältere und pflegebedürftige Menschen, wie zum Beispiel im Seniorenheim St. Anton in Gröbenzell, fühlen sich in der aktuellen Coronazeit besonders einsam und sehr alleine, weil sie nicht einmal ihre engsten Familienangehörigen empfangen dürfen.

Das Schreiben muss nicht lang sein. Einige persönliche Worte, ein lieber Gruß, reichen völlig aus. Vielleicht schildern Sie in Ihrem Brief eine lustige Begebenheit oder eine nette Begegnung mit anderen Mitmenschen, die Sie in der Coronazeit erlebt haben. Der Brief kann auch ein lustiges Foto oder ein selbst gemaltes Bild enthalten. Hauptsache, der Brief ermuntert die Menschen in St. Anton und vermittelt ihnen das Gefühl, dass wir an sie denken – auch in dieser Zeit.

Wer die Aktion Hoffnungsbrief unterstützen will, sendet seinen Brief – gekennzeichnet mit „Aktion Hoffnungsbrief St. Anton“ direkt an das Pfarramt der Zachäuskirche. Wir werden diese Briefe gesammelt dem Seniorenheim St. Anton übergeben. Dort werden, das sicherte uns die Heimverwaltung zu, die Briefe dann den Seniorinnen und Senioren persönlich vorgelesen. Und vielleicht ergibt sich aus Ihrem Brief sogar eine kleine Brieffreundschaft...

**Beerdigung**

**Im Boden lag
ein unversehrter Kern
und keimte.**

**Nun schieben sich
Stängel, Blätter und Blüten
ins Helle.**

**Ich wünsche dir
das Vertrauen,
dass karge Zeiten,
zu Ende gehen,**

**dass Hartes aufbricht,
Dunkles zurückbleibt
und deine Schönheit
ans Licht kommen wird.**

Tina Willms





Nicht alles ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt

Sommer ist nicht abgesagt

Beziehungen sind nicht abgesagt

Liebe ist nicht abgesagt

Lesen ist nicht abgesagt

Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt

Phantasie ist nicht abgesagt

Freundlichkeit ist nicht abgesagt

Gespräche sind nicht abgesagt

Hoffnung ist nicht abgesagt

Beten ist nicht abgesagt...